

Burg Hohenklingen.

Gut erhaltene mittelalterliche Höhenburg in prachtvoller Aussichtslage.

Ehem. Sitz eines Zweiges der Freiherren v. Klingen, die von den Zähringern zu Kastvögten der Abtei St. Georgen bestellt worden waren und unter denen die Burg im 13. Jh. ausgebaut wurde. Die Verarmung der nachfolgenden Besitzer, der Edeln v. Klingenberg, führte 1457 zum Verkauf der Herrschaft an die Stadt Stein, die damit die Reichsfreiheit erwarb. Als die Reichsstadt kurz darauf unter zürcherische Herrschaft kam, wurde die Burg seit 1499 ein wichtiges Glied der Hochwachtenkette an der Grenze und erlangte als solche im Schwabenkrieg und besonders im Dreissigjährigen Krieg grosse Bedeutung. Von der Stadt Stein seit 1863 als Gaststätte verpachtet. Lang gestreckte Anlage mit hohen Zwingmauern; Zugang durch drei Tore über ein Vorwerk in den Burghof. Im östl. Hofteil der mächtige, um 1255 errichtete wehrhafte Wohnturm mit neuem Dach von 1895–97, am entgegengesetzten Ende der E. 13. oder A. 14. Jh. erstellte Palas mit Rittersaal. Auf einem Wirtschaftsgebäude in der Mitte die wohl im 16. Jh. in Fachwerk aufgeführte Hochwächterwohnung, darin die heutige Gaststätte mit gewölbter Balkendecke und Fenstersäule von 1567. Rest. bevorstehend.